

Kreissparkasse Reutlingen

Zentrale

Tübinger Straße 74 · 72762 Reutlingen

Postfach 20 43 · 72710 Reutlingen

Telefon (0 71 21) 3 31-0

Telefax (0 71 21) 3 31-13 99

Internet <http://www.ksk-reutlingen.de>

E-Mail info@ksk-reutlingen.de

Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Reutlingen, Deutschland

Registergericht Stuttgart, HRA 352182

Umsatzsteuer-ID: DE146484568

Presseinformation

2. Februar 2016

Bericht

über das

GESCHÄFTSJAHR 2015

Geschäftsentwicklung 2015 der Kreissparkasse Reutlingen

Auf einen Blick

Vorläufiger Jahresabschluss zum 31.12.2015

	2015 in Mio. EUR	2014 in Mio. EUR	Veränderung in %
Bilanzsumme:	4.584	4.655	-1,5
Kundenkredite:	2.981	2.828	+5,4
Kundeneinlagen:	3.550	3.476	+2,2
davon:			
Privatkunden	2.549	2.493	+2,2
Unternehmen u. Selbst.	688	670	+2,6
Wertpapier-Umsatz:	467	379	+23,1
Nettoersparnis:	79	18	+333,3
Jahresüberschuss:	8,0	8,0	+/-0

	2015 Anzahl	2014 Anzahl	Veränderung in %	Veränderung in Stück
Girokonten:	151.984	150.585	+0,9	+1.399

Deutliches Wachstum im Kundengeschäft

- **Rekordsumme beim Darlehensneugeschäft**
- **Einlagenzuwachs trotz Niedrigzinsphase**
- **Starkes Wertpapiergeschäft**
- **Jahresüberschuss mit 8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau**
- **746.000 Euro für gemeinwohlorientierte Zwecke in der Region**
- **Mobile Banking im Aufwind**
- **Nullzinspolitik der Zentralbank trübt Ausblick**

Die Kreissparkasse Reutlingen blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. Kennzeichnend war vor allem das rege Kreditgeschäft. Das Kreditvolumen stieg um 5,4 % auf rund 3,0 Mrd. Euro. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 2,2 % auf 3,6 Mrd. Euro. Auch an Wertpapieren fanden die Anleger wieder Gefallen. Die Nettoersparnis in Wertpapieranlagen hat sich mehr als vervierfacht und lag bei rund 79 Mio. Euro. Aufgrund des Rückgangs der Einlagen institutioneller Anleger sank die Bilanzsumme um 1,5 % auf 4,6 Mrd. Euro. Der Jahresüberschuss wird rund 8 Mio. Euro betragen. Die Anzahl der Girokonten ist weiter gestiegen.

Rekord bei der Kreditvergabe

Von mangelnder Kreditnachfrage war bei der Kreissparkasse nichts zu spüren. Im vergangenen Jahr hat sie 689 Mio. Euro neue Darlehen ausgereicht, soviel wie noch nie. „Die Unternehmen investierten wieder stärker, aber auch die Baufinanzierung brummte“, sagte der Vorstandsvorsitzende Michael Bläsius bei der Vorstellung der vorläufigen Jahresbilanz. Über 300 Mio. Euro sagte die Kreissparkasse für Immobilienfinanzierungen zu. An Unternehmen und Selbständige wurden Kredite in Höhe von 333 Mio. Euro neu vergeben. Das Kundenkreditvolumen stieg damit auf 2.981 Mio. Euro, ein Anstieg um 5,4 %.

Mit ihrer Wagniskapitalgesellschaft verfügt die Kreissparkasse seit 1998 über ein Kompetenzcenter für Unternehmensfinanzierungen mit Beteiligungskapital. Anstelle von Krediten stellt die Sparkassentochter Eigenkapital in Form von Stillen Beteiligungen zur Verfügung. Dies verbessert die Investitionskraft der Unternehmen gerade in Wachstumsphasen. Ende 2015 war sie an 26 Firmen mit insgesamt 6,7 Mio. Euro beteiligt. Damit die Wagniskapitalgesellschaft ihr Geschäft weiter ausbauen kann, hat die Kreissparkasse das Stammkapital ihrer Tochter im vergangenen Jahr um 2 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro erhöht.

„Stolz sind wir auch darauf, dass wir 31 Existenzgründer bei ihrem Weg in die Selbständigkeit begleiten konnten. Gerade in der Gründungsphase ist ein verlässlicher und kundennaher Finanzierungspartner das A und O“, findet Bläsius. Hohe Kompetenz zeichnet die Kreissparkasse in der umfassenden Beratung über zinsgünstige öffentliche Fördermittel aus. 77 % des Finanzierungsvolumens bei Existenzgründern wurden über Förderkredite bereitgestellt.

Ebenfalls erfolgreich verlief das Leasing. Das Neugeschäftsvolumen konnte um 28,5 % auf 13,8 Mio. Euro gesteigert werden.

Auch das Auslandsgeschäft stand im Zeichen des Wachstums. Der Umsatz im Devisenhandel stieg um 29,3 %. Bei den Exportfinanzierungen konnte ebenfalls ein starker Zuwachs erreicht werden.

Betreutes Kundenanlagevolumen wächst um 3,9 %

So erfreulich die Zinsen im Dauertief für Kreditnehmer sind, den Sparern und Anlegern sind sie freilich ein Dorn im Auge. „Wenn herkömmliche Anlagen kaum noch etwas abwerfen, nimmt der Beratungsbedarf zu“, stellte Stefan Brieger fest, der im Vorstand für das Privatkundengeschäft verantwortlich ist. Er ist sich sicher: „Wer nicht dabei zuschauen möchte, wie sein Vermögen durch die Inflation schleichend abschmilzt, kommt nicht umhin, sich über eine ausgewogene Vermögensstruktur Gedanken zu machen. Wir zeigen unseren Kunden auch in solchen Marktphasen passende Anlagealternativen auf.“ Folgerichtig haben die Kunden das Wertpapiergeschäft für sich neu- oder wiederentdeckt. Der Umsatz im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft stieg um rund ein Viertel auf 467 Mio. Euro an. Die Nettoersparnis (Differenz aus Käufen und Verkäufen) in Wertpapieren erhöhte sich gar um das Vierfache. Vor allem Investmentfonds waren beliebt.

Das betreute Kundenanlagevolumen betrug zum Jahresende 4.719 Mio. Euro, ein Plus von 3,9 %. Davon entfielen rund 1.169 Mio. Euro auf Wertpapiere. Die weitaus größere Summe haben die Kunden weiterhin auf Geldmarkt-, Spar- und Girokonten angelegt. Die bilanzierten Kundeneinlagen beliefen sich auf 3.550 Mio. Euro (+ 2,2 %). Längerfristige Festzinsanlagen sind verständlicherweise kaum gefragt. Liquidität bleibt Trumpf. Bei täglich verfügbaren Anlageformen verzeichnete die Sparkasse einen Zuwachs von 232 Mio. Euro.

Bestes Bauspargeschäft aller Zeiten

Das Bausparen entwickelte sich sehr erfreulich. Verträge mit insgesamt 133 Mio. Euro Bausparsumme haben die Kunden im zurückliegenden Jahr abgeschlossen. Damit wurde das beste Ergebnis aller Zeiten erzielt.

Die klassische Rentenversicherung ist zum Zwecke des Vermögensaufbaus heute nicht mehr so gefragt, wie dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Jedoch: „Die Sparkassenversicherung ist nicht stehen geblieben. Mit ‚IndexGarant‘ bietet sie ein Altersvorsorgeprodukt, das die Vorteile einer klassischen Rentenversicherung mit höheren Renditechancen durch die Beteiligung an einem Index kombiniert. Ein Verlustrisiko ist ausgeschlossen, da es eine Beitragsgarantie gibt“, erklärte Brieger.

„Betongold“ weiterhin gefragt

Entsprechend zur kräftigen Vergabe von Wohnbaurdarlehen lief auch die Vermittlung von Immobilien auf vollen Touren. 185 Häuser, Wohnungen und Grundstücke sind 2015 vermittelt worden, rund 75 % mehr als im Vorjahr. „Die Nachfrage nach Immobilien ist ungebrochen. Wir könnten noch mehr Objekte an interessierte Käufer vermitteln, es fehlt schlicht am Angebot“, so Brieger.

Bei Finanz-Apps vorne

Rund 10.500 Kunden greifen mittels Smartphone oder Tablet auf das Online-Banking-Angebot der Kreissparkasse zu, Tendenz stark steigend. „Das freut uns. Die Apps ‚Sparkasse‘ und ‚Sparkasse+‘ sind die beliebtesten Finanz-Apps in Deutschland“, betont Brieger. Bei Stiftung Warentest landeten sie im letzten Jahr unter insgesamt 38 getesteten Banking-Apps auf dem ersten Platz für das Betriebssystem Android und dem zweiten Platz für das iPhone oder iPad. „Heute haben die Kunden die Sparkasse mit ihrem Smartphone ständig dabei. Das bestärkt uns darin, unser digitales Angebot weiter auszubauen und noch enger zu verbinden mit dem, was uns bisher schon erfolgreich gemacht hat: dem persönlichen Kontakt und der individuellen Beratung. So gestalten wir Nähe auch im digitalen Zeitalter“, sagte der Privatkundenvorstand. Ein Schritt in diese Richtung wurde mit dem kostenlosen elektronischen Postfach gemacht, das eine sichere Kommunikation zwischen Kunde und Berater direkt im Online-Banking ermöglicht.

Was die reinen Transaktionszahlen angeht, ist das Online-Banking längst am Filialgeschäft vorbeigezogen. Etwa 90 % aller Zahlungs- und Servicevorgänge – und das sind rund 1,7 Mio. Stück pro Monat – erledigen die Kunden inzwischen online oder mit den rund 180 Selbstbedienungsgeräten. Mit Blick auf das veränderte Kundenverhalten hat die Kreissparkasse ihr bisheriges Filialkonzept analysiert, damit sie den Erwartungen ihrer Kunden auch weiterhin gerecht werden kann. Die Überprüfung der Servicezeiten sowie der Filialdichte, -struktur und -ausstattung stehen kurz vor dem Abschluss. Das neue Filial- und Öffnungszeitenkonzept richtet sich an den geänderten Kundenbedürfnissen aus und wird in den nächsten Wochen dem Verwaltungsrat der Kreissparkasse vorgestellt.

Dass der persönliche Kontakt zwischen Kunde und Berater weiterhin das Pfund ist, mit dem die Sparkasse gegenüber Direktbanken punkten kann, davon ist Brieger fest überzeugt. „Für die einfachen Bankgeschäfte wählt der Kunde den für ihn schnellsten und bequemsten Weg. Deswegen ist es gut und wichtig, dass wir auch bei den elektronischen Bankdienstleistungen die Nase vorne haben. Und wenn es um kompetente Beratung geht, um die beste Altersvorsorge zu treffen, das lang ersehnte Eigenheim zu finanzieren oder Vermögen sinnvoll anzulegen statt nur auf einem Tagesgeldkonto zu parken – dann ist uns im Wettbewerb mit anderen Banken erst recht nicht bange. Individuelle und persönliche Beratung verknüpft mit dem besten Online-Angebot, das ist es, wofür wir uns für unsere Kunden ins Zeug legen“, versprach Brieger.

SEPA-Umstellung problemlos

Seit dem 1. Februar 2016 sind Überweisungen mit Kontonummer und Bankleitzahl endgültig nicht mehr möglich. Während sich Unternehmen und Vereine bereits seit August 2014 an das SEPA-Verfahren (SEPA = Single Euro Payments Area) halten müssen, hatte der Gesetzgeber für Verbraucher eine verlängerte Übergangszeit vorgesehen. Diese ist nun abgelaufen.

Überweisungen sind jetzt nur noch mit IBAN (International Bank Account Number) und BIC möglich. Eine automatische Konvertierung von Überweisungen mit Kontonummer und Bankleitzahl – die bislang von der Sparkasse kostenlos vorgenommen wurde – ist seit dem 1. Februar nicht mehr zulässig. „Die allermeisten Kunden haben sich ohnehin schon an das neue Zahlverfahren gewöhnt. Der Anteil an beleghaften Überweisungen mit Kontonummer und Bankleitzahl ging kontinuierlich zurück und lag bereits im Dezember nur noch bei 1,35 %. Die endgültige Umstellung auf SEPA verlief daher ohne Probleme“, so Vorstandsmitglied Joachim Deichmann, der unter anderem für den Bereich Zahlungsverkehr zuständig ist.

Damit auch künftig nichts schief geht, sollten Kunden, die noch alte Überweisungsvordrucke zu Hause haben, diese am besten gleich wegwerfen und sich neue Formulare besorgen. Alte Kontonummern in Überweisungsvorlagen im Online-Banking wurden automatisch auf die IBAN umgestellt.

Paydirekt kommt im April

Mit dem neuen Online-Bezahlverfahren positionieren sich die Sparkassen als innovativer Finanzdienstleister im E-Commerce. Die bundesweite Einführung von paydirekt bei den Sparkassen kommt Ende April.

Das Bezahlverfahren kann von allen Kunden mit einem Online-Banking-Zugang genutzt werden. Der Kunde registriert sich zunächst in der Internetfiliale der Sparkasse und vergibt dabei

einen frei wählbaren Benutzernamen und ein Passwort. Wählt er zu einem späteren Zeitpunkt in einem Online-Shop das Verfahren paydirekt aus, muss er lediglich seinen Benutzernamen und das Passwort eingeben – schon ist die Ware bezahlt. „Das entspricht den heutigen Kundenanforderungen an ein einfaches, schnelles, aber auch sicheres Bezahlen im Internet. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass paydirekt mit dem bewährten Girokonto direkt verknüpft ist und die Zahlungsdaten des Kunden immer bei seiner Sparkasse bleiben. Wir senden keine Daten an einen Händler oder andere Beteiligte“, erklärte Deichmann.

Sollte die gekaufte Ware nicht bis zum angegebenen Lieferdatum versendet worden sein, kann der Kunde innerhalb von 30 Tagen ab Zahlung seinen Käuferschutz in Anspruch nehmen und das Problem melden. Wenn der Händler dann nicht innerhalb von 10 Tagen einen Versandnachweis erbringt, wird das Geld auf Wunsch des Kunden wieder auf sein Girokonto zurückgebucht.

Es ist richtig, dass sich die Sparkassen erst zu einem späteren Zeitpunkt als andere Banken zu einer Teilnahme an paydirekt entschlossen haben. Allerdings bekommt das Verfahren erst jetzt durch die enorm große Zahl an Online-Banking-Kunden der Sparkassen die entsprechende Aufmerksamkeit und wird für Online-Händler richtig interessant.

Jahresüberschuss mit 8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau

Der Zinsüberschuss, wichtigste Ertragsquelle der Sparkasse, blieb etwa auf dem Wert des Vorjahres. Dagegen konnte der Provisionsüberschuss um rund 15,2 % gesteigert werden. Dazu trugen vor allem das Wertpapiergeschäft, die Immobilienvermittlungen und der Zahlungsverkehr bei. Der Sach- und Personalaufwand lag insgesamt um 3,2 % über dem Vorjahreswert. Die Cost-Income-Ratio hat sich leicht auf 59,6 % verbessert.

Zufrieden zeigte sich der Vorstand mit dem Bewertungsergebnis. Dank guter Konjunktur konnte die Kreissparkasse auf ihr Kreditportfolio in Summe eine Zuschreibung verbuchen, welche die Wertberichtigungen auf Wertpapiere deutlich überkompensierte. Nach Bewertungsmaßnahmen, Steuerzahlungen und der Erhöhung von Vorsorgereserven beläuft sich der Jahresüberschuss auf 8,0 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote (Gesamtkennziffer) lag zum Jahresende 2015 bei 18,8 % und damit deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Mit diesem guten Ergebnis stellt sich die Kreissparkasse auf schwierigere Zeiten ein. Durch die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank gerät das Zinsergebnis zukünftig erheblich unter Druck. „Ein nachlaufender Effekt“, wie Bläsius anmerkte. „Zwar stehen die Gewitterwolken durch die anhaltende Niedrigzinsphase schon länger am Himmel. Zu regnen beginnt's aber erst ab diesem Jahr.“ Grund dafür sei, dass langfristige Festzinsdarlehen mit höherem

Zinssatz nun nach und nach auslaufen, während die überwiegend kurzfristigen Kundeneinlagen schon länger nur noch niedrig verzinst seien. Dadurch wird der Zinsertrag in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen, wohingegen der Zinsaufwand konstant bleibt oder gar ansteigt.

Hinzu kommt, dass der Aufbau einer europäischen Einlagensicherung die deutschen Banken und Sparkassen über viele Jahre belasten wird. „Wir Sparkassen müssen in die europäische Einlagensicherung einzahlen, obwohl unsere Kunden aufgrund des vorgeschalteten Institutsicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe hieraus nie Entschädigungsleistungen werden beziehen müssen“, ärgert sich Bläsius. Die von der EU-Kommission geplante Vergemeinschaftung der Sicherungsfonds der einzelnen Euroländer lehnt der Vorstandsvorsitzende scharf ab. „Von 28 EU-Staaten haben derzeit nur 14 eine eigene Einlagensicherung. Und von diesen 14 haben erst wenige ihre Sicherungstöpfe nennenswert dotiert. Niemandem ist es zu vermitteln, warum wir den bewährten nationalen Schutz unserer Ersparnisse gegen eine instabile europäische Sicherungseinrichtung eintauschen sollten“, führte Bläsius weiter aus.

Darüber hinaus gerät die Ertragslage auch durch die zunehmende Regulierung auf europäischer Ebene unter Druck. 2015 wurde beispielsweise die bisherige nationale Bankenabgabe durch eine Bankenabgabe nach europäischen Vorgaben abgelöst. Der jährliche Aufwand für die Kreissparkasse Reutlingen erhöhte sich dadurch von 37 TEUR auf rund 500 TEUR. „Die EU-Bankenabgabe dient dem Aufbau eines einheitlichen Abwicklungsfonds, der einspringen soll, wenn eine Bank im Euroraum in Schieflage gerät und abgewickelt werden muss. Sachgerecht wäre es gewesen, nur diejenigen Institute zu Beiträgen heranzuziehen, die wegen ihrer Größe und Systemrelevanz für eine Abwicklung nach EU-Regime überhaupt in Betracht kommen. Kreditinstitute wie die Sparkassen, die über ein eigenes Institutssicherungssystem verfügen, übernehmen in eigenen Solidarsystemen Verantwortung untereinander. Sie sollten deshalb nicht auch noch für fremde, international tätige und risikoorientierte Großbanken zur Kasse gebeten werden“, so Bläsius.

Hohes Engagement für Region und Gesellschaft

Ihr gemeinwohlorientiertes Engagement in und für die Region hat die Kreissparkasse 2015 nicht verringert. Rund 750 TEUR hat sie als Spenden, Sponsoring und über ihre drei Stiftungen für Projekte im sozialen Bereich sowie in Kunst, Kultur, Bildung, Umwelt und Sport zur Verfügung gestellt.

„Wir identifizieren uns hundertprozentig mit der Region und geben ihr deshalb auch viel zurück. Damit fördern wir verlässlich und kontinuierlich die Lebensqualität hier im Landkreis Reutlingen“, so Bläsius.

Zahlreiche Konzerte, Vorträge, Theateraufführungen oder Ausstellungen, welche die Kreissparkasse selber oder als Mitveranstalter regelmäßig ausrichtet, gehören ebenso zu diesem Engagement. 2015 waren dies über 100 kostenlose Veranstaltungen, die von rund 30.000 Gästen besucht wurden. Auch für Kinder und Jugendliche wurden vielfältige Aktionen angeboten.

Als Arbeitgeber beschäftigte die Kreissparkasse zum Jahresende 1.030 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 1.017). Mit 81 Auszubildenden (Vorjahr 77) ist das Institut der größte kaufmännische Ausbildungsbetrieb im Landkreis.

2015 wurden rund 13,3 Mio. Euro an Steuerzahlungen geleistet, davon 5,8 Mio. Euro Gewerbesteuer an die Städte und Gemeinden des Landkreises.

Erneut will der Vorstand dem Verwaltungsrat der Kreissparkasse vorschlagen, einen Teil aus dem Jahresüberschuss an den Landkreis Reutlingen auszuschütten. 1 Mio. Euro soll für Investitionen in den Kreiskliniken zur Verfügung gestellt werden.

Nicht zuletzt zeigt die Sparkasse Verantwortung bei der Bereitstellung von Konten für Geflüchtete. Für annähernd 2.000 dieser Menschen führt sie inzwischen ein Girokonto. Die aktuelle Diskussion um das „Basiskonto für jedermann“ sieht der Vorstandsvorsitzende gelassen. „Faktisch leben wir das seit Jahren, im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern“, so Bläsius.